

1. Einleitung

Am Pestalozzi-Gymnasium zieht sich die individuelle Förderung durch alle Bereiche des schulischen Lebens. Unterrichtliche Förderung, außerunterrichtliche und außerschulische Fördermaßnahmen greifen nahtlos ineinander. Dabei gilt es, nicht nur Leistungsschwächen aufzufangen oder zu verhindern, sondern genauso besondere Begabungen zu diagnostizieren und zu fördern. Der Austausch zwischen Schule und Elternhaus sowie unter den Kolleginnen und Kollegen über die Notwendigkeit, die Art, die Durchführung oder den Erfolg von Fördermaßnahmen spielt eine wichtige Rolle.

Ziel der individuellen Förderung ist unter anderem, die Arbeitsbedingungen der Schüler.innen optimal zu gestalten, so dass sie zu einer erhöhten Schulzufriedenheit und Schulfreude als Ausdrucksfaktoren seelischer, sozialer und körperlicher Gesundheit führen. Die Schüler.innen sollen entsprechend ihrer Begabung, ihres Leistungsstandes, ihres Lerntyps, ihrer Kompetenzen bezüglich der Methoden und des Umgangs mit Medien, usw. gefördert und gefordert werden: Sie sollen auf dem Stand ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihres Lernens zu guten Arbeits- und Lernprozessen zu dem für sie bestmöglichen Abschluss geführt werden, und das mit sozialem Anspruch und Menschlichkeit entsprechend unserem Motto mit Kopf, Herz und Hand.

2. Außerunterrichtliche Förderung

Zu Beginn des Schuljahres werden die Ergebnisse der letzten Zeugniskonferenzen zur Grundlage erster Entscheidungen zur individuellen außerunterrichtlichen Förderung gemacht. Hier sind insbesondere die Einrichtung erster Förderkurse in der Sekundarstufe I bzw. der Vertiefungskurse in der Oberstufe, das Angebot des Lerncoachings für Wiederholende sowie des Drehtürmodells und der Portfolioarbeit für besonders Begabte zu nennen.

Nach den ersten Klassenarbeitsergebnissen beginnt die Vorbereitung der ersten Förderkonferenz. Dazu werden Beobachtungsbögen von den Klassen- und Fachlehrkräften zu den Schüler.innen mit besonderen Schwierigkeiten oder auffallend leistungsstarken Schüler.innen erstellt, um eine gute Übersicht über Förderbedarfe und -möglichkeiten zu gewinnen. Bei sich früh und deutlich zeigenden Schwierigkeiten werden die Eltern zeitnah, spätestens am ersten Elternsprechtag, über schulische Angebote zur Förderung wie „Schüler.innen helfen Schülern und Schülerinnen“ oder die Hausaufgabenhilfe informiert. Außerdem bekommen die Schüler.innen durch ihre Fachlehrer.innen Rückmeldungen über in den Klassenarbeiten oder im beobachteten Unterrichtsverhalten zu Tage getretene Lücken im aktuellen und zugrundeliegenden Unterrichtsstoff.

In der Förderkonferenz tauschen sich die Fachlehrer.innen über die individuellen Kompetenzen der Schüler.innen aus und überlegen gemeinsam, was sinnvolle Maßnahmen zur Unterstützung oder Forderung der Schüler.innen sein könnten. In Beratungsgesprächen werden den Eltern die Überlegungen und Beschlüsse transparent gemacht. Nun werden die Schüler.innen erneut Förderkursen zugewiesen.

Um ein „Aufholen nach Corona“ und ein Schließen der in der Pandemiezeit entstandenen Lücken zu ermöglichen, gibt es zusätzlich zu den durch Lehrkräfte geleiteten Förderkursen das Programm „Schüler.innen helfen Schülern und Schülerinnen nach Corona“, bei dem Oberstufen-Schüler.innen in enger Rückkoppelung zu den beteiligten Fachlehrkräften Förderunterricht in Zweier- oder Dreier-Gruppen in Englisch und Mathematik erteilen.

Auch andere Maßnahmen wie die Nutzung von Selbstbeobachtungsbögen durch die Schüler.innen zur Verbesserung der sonstigen Mitarbeit, die Empfehlung zum Besuch des Lerncoachings, der Hausaufgabenbetreuung oder der Inanspruchnahme von Nachhilfe über „Schüler.innen helfen Schülern und Schüler.innen“ oder außerschulische Institute werden besprochen.

Mit dem Halbjahreszeugnis erhalten alle Schüler.innen, deren Versetzung zum Ende des Schuljahres gefährdet ist, eine Lern- und Förderempfehlung. Diese legt den Eltern und Schüler.innen das beobachtete Lern- und Arbeitsverhalten offen und spricht dort ansetzend Empfehlungen und konkrete Arbeitshinweise aus, um die vorhandenen Probleme fachlicher und methodischer Art aufzuarbeiten. Die anschließend angebotenen Beratungsgespräche für die Eltern und Schüler.innen finden an fest verabredeten Terminen ca. eineinhalb Wochen nach den Halbjahreszeugnissen statt. Dann werden Schwerpunktmaßnahmen und ein zeitlicher Rahmen für deren Umsetzung verabredet. Der Erfolg und die Umsetzung der Maßnahmen werden am zweiten Elternsprechtag im gemeinsamen Gespräch überprüft und, wenn nötig, angepasst.

Auch die Förderung der besonders begabten Schüler.innen wird nach Ausgabe des Halbjahreszeugnisses noch einmal gezielt in den Blick genommen. Die Klassenleitungen eröffnen den Schüler.innen entsprechend der Überlegungen der Halbjahreszeugniskonferenz Möglichkeiten zur umfassenden Beschäftigung mit anspruchsvollen und selbstgewählten Aufgabenstellungen entsprechend ihren Neigungen im Drehtürmodell bzw. bei der Portfolioarbeit.

Schüler.innen ab der Jahrgangsstufe 9 steht bei einem entsprechenden Leistungsprofil auch der Besuch der Schüleruni offen.

Im Frühjahr gibt es dann für leistungsstarke und interessierte, lernwillige Schüler.innen auch immer noch die Möglichkeit der Teilnahme an Förderkursen, z.B. ein Schnupperkurs in einer weiteren Fremdsprache. Diese Kurse werden von Student.innen der Ruhr Uni Bochum geleitet und jährlich zu unterschiedlichen Themen angeboten werden. Diese Schüler.innen können durch Schnupperkurse z.B. in einer weiteren Fremdsprache z.B. eine Förderung bieten.

Zur Mitte des zweiten Schulhalbjahres erhalten Eltern von Schüler.innen, die nun versetzungsgefährdet sind, eine entsprechende Benachrichtigung zur Warnung und werden erneut zu einem Gespräch mit den Fachlehrer.innen und der Klassenleitung eingeladen. Die Schule bietet zu diesem Zeitpunkt nach Verfügbarkeit der Lehrkräfte-Stunden noch einmal Förderkurse in Fächern mit entsprechendem Bedarf an.

Schüler.innen unserer Schule nehmen regelmäßig an Wettbewerben teil, die angegliedert sind an unterschiedliche Unterrichtsfächer. Hierzu zählen z.B. Wettbewerbe der Mathematik wie die Mathematik-Olympiade, der Känguru-Wettbewerb, der Pangea-Wettbewerb, der Teamwettbewerb für Oberstufen-

Schüler.innen „Macht Mathe“ oder der Bundeswettbewerb Mathematik sowie der Bundeswettbewerb Fremdsprachen, der Internetwettbewerb Französisch oder Physik-Aktiv.

Der vielfältige AG-Bereich ermöglicht es den Schüler.innen, ihre individuellen Interessen zu stärken und in den zugehörigen Bereichen Förderung zu erhalten. An dieser Stelle sei z.B. die DELF-AG und Cambridge-AG genannt, durch die die Schüler.innen zusätzliche Sprachzertifikate erwerben können. Außerdem wird den Schüler.innen ab Klasse 5 ein Angebot in der Förderung der Muttersprache in verschiedenen Sprachen gemacht, Türkisch und Arabisch am Pestalozzi-Gymnasium vor Ort.

Auch der musikpädagogische Schwerpunkt leistet hier wichtige Dienste, nicht nur hinsichtlich der musikalischen oder instrumentalpraktischen Ausbildung der Schüler.innen, sondern auch bezogen auf den Erwerb von Selbstbewusstsein und sozialen Kompetenzen.

Die Schüler.innen werden entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen an vielen Stellen aktiv, gestaltend und leitend ins Schulleben eingebunden, u.a. als AG-Leitung, Sporthelfer.innen, Schulsanitäter.innen, Streitschlichter.innen, Veranstaltungstechniker.innen sowie für die Klassenpatenschaft, den Auftritt der Schule in den sozialen Medien und am Tag der offenen Tür, die musikalische Begleitung von Schulveranstaltungen etc. Darüber hinaus hat das Pestalozzi-Gymnasium ein vielfältiges und erfolgreiches sportliches Angebot, so z.B. die Schulmannschaften in verschiedenen Sportarten, die Talentsichtung Basketball sowie die Sporthelferausbildung. Im künstlerischen Bereich nehmen die Schüler.innen sehr erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben teil.

In diesem Zusammenhang sind auch die Workshops „Endlich zeigen, was ich kann“ (Jahrgangsstufe 7) und „Glück“ (Jahrgangsstufe 8) zu sehen. Die individuelle Förderung von Schlüsselkompetenzen zur Persönlichkeitsentwicklung steht hier im Vordergrund. Auf diese Weise erlernen die Schüler.innen Strategien, die ihnen einerseits eine selbstbewusste, zielorientierte Mitarbeit im Unterricht ermöglichen sollen und sie andererseits in die Lage versetzen sollen, ihre ganz eigenen Stärken als solche auch wahrzunehmen.

Das Pestalozzi-Gymnasium meldet regelmäßig als Fördermaßnahme in Absprache mit den Eltern Schüler.innen der 8. und 9. Klassen, die akut versetzungsgefährdet sind, zu den Lernferien, einem außerschulischen Angebot des Landes NRW in Kooperation mit den Handwerkerverbänden an. Genauso vermitteln wir besonders begabte Neuntklässler.innen und Q1-Schüler.innen zu Lernferien-Angeboten für Begabte, die sich mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen. In den Ferien gibt es weitere Begabtenförderungsangebote wie Schüler- und Juniorakademien oder Veranstaltungen der verschiedenen Stiftungen wie z. B. die Sommer School der KAS, die Young Leaders Akademie, etc. Auch eine spezielle Förderung im MINT-Bereich findet durch Weitermeldung von Q1 Schüler.innen zur Schülerakademie für Mathematik und Informatik statt.

Die Stipendienberatung am Pestalozzi-Gymnasium ist im Rahmen der Begabtenförderung sowohl in der Mittelstufen- und Oberstufenkoordination als auch bei den Lehrkräften der Studien- und Berufsorientierung verankert. Sie wird als Möglichkeit der individuellen Förderung bei Konferenzen und in Gesprächen mit den

beteiligten Fachlehrkräften beraten. Zudem sind die Sprechstunden des Talentscouts ein wertvoller Beitrag zur Stipendienkultur in unserer Schule.

3. Binnendifferenzierung

Während des gesamten Schuljahres steht die individuelle Förderung unserer Schüler:innen im Unterricht im Mittelpunkt: In allen Fächern sind binnendifferenzierende Unterrichtsformen in den jeweiligen Schulcurricula verankert. So können Schüler:innen auf der Grundlage ihres eigenen Leistungsvermögens an vielen Stellen des Unterrichts auf verschiedenen Anforderungsstufen arbeiten und gefördert sowie gefordert werden. Dabei kommen u.a. folgende Grundsätze sowie Methoden quantitativer und qualitativer Differenzierung, Differenzierung nach Neigung und strukturierte Hilfen zur Anwendung:

Grundsätzliche Vereinbarungen

1. Grundlage: Diagnostik (z.B. Lernausgangslagetests, Lernstandserhebung, Klassenarbeiten, Tests, Beobachtung im Unterricht, etc.) und Beratung (z.B. im Rahmen der Besprechung der Quartalsnoten, Elternsprechtage, individuelle Beratung, etc.); perspektivisch: fachspezifische lernprozessbegleitende Diagnose, die Fehlvorstellungen identifiziert
2. Strukturierte Einführung von Methoden und Hilfsangeboten (vgl. z.B. das schulische Methodenkonzept)
3. Möglichkeiten zur Übung im Unterricht für alle Schüler:innen
4. Besondere Beachtung von Differenzierungsmöglichkeiten bei den Hausaufgaben
5. Sicherstellen gymnasialer Mindeststandards¹ & Einhaltung der curricularen Lernziele

Dimensionen der Differenzierung

Unter Beachtung der o.g. grundsätzlichen Vereinbarungen

1. Quantitative Differenzierung

- a) Basisaufgaben zur Erreichung des gymnasialen Mindeststandards für alle, zusätzliche Expertenaufgaben für die schnell Lernenden
- b) Aufgaben mit Lösungsmöglichkeiten unterschiedlichen Umfangs bzw. unterschiedlicher Detailliertheit in den Lösungsschritten
- c) Aufgabenpool zu einem Unterrichtsgegenstand bei vorher festgesetzter Bearbeitungszeit
- d) Lerntempoduett: Schüler:innen, die mit einer (ggf. unterschiedlichen) Aufgabe in Einzelarbeit fertig sind, arbeiten gemeinsam weiter
- e) Freiwillige häusliche Förder- und Forderaufgaben

¹ Entsprechend der Kernlehrpläne & Rahmenvorgaben sowie zentralen Prüfungen VERA8, ZP10, Abiturvorgaben

2. Qualitative Differenzierung

- a) Offene Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungen und Lösungswegen
- b) Aufgaben mit Lösungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Niveaus
- c) Unterschiedliche Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeiten, z.B. differenzierte (digitale) Materialien mit Selbstkontrollmöglichkeiten
- d) Kollaborative und/oder arbeitsteilige Aufgaben, z.B. Gruppenpuzzle oder Lernen durch Lehren, auch unter Nutzung digitaler Lernplattformen
- e) Kompetenzchecks
- f) Besondere Lernleistung in der Q2

3. Differenzierung nach Neigung

- a) Unterscheidung zwischen Pflicht- und Wahlaufgaben
- b) Partizipation der Lernenden bei der Auswahl der Aufgaben
- c) Freiwillige, auch von Schüler.innen selbst entwickelte Hausaufgaben und Referate
- d) Aufgaben, die unterschiedliche Lernwege berücksichtigen und/oder unterschiedliche Lerntypen ansprechen
- e) Längerfristig angelegte Lernarrangements: Portfolioarbeit bzw. ePortfolios, Lerntagebücher, Projektarbeiten, Wochenplanarbeit, Stationenarbeit, Freiarbeit

4. Strukturierte Hilfen

- a) Strukturierte (digitale) Heftführung, z.B. Regel-, Formel- und Vokabelhefte
- b) Gestufte (digital verfügbare) Lernhilfen („Scaffolds“), die in unterschiedlicher Detailliertheit und unterschiedlich konkret helfen, die nächsten Lösungs- oder Begründungsschritte anzugehen
- c) Einsatz (digitaler) Glossare
- d) Komplexe Aufgaben schriftlich (digital) zur Verfügung stellen, z.B. in Form strukturierter Arbeitsblätter
- e) Zugriff auf Arbeitsergebnisse, Tafelbilder etc. in MNSPro Cloud, z.B. im Kursnotizbuch

4. Inklusion

Für unsere zielgleichen Inklusions-Schüler.innen gelten die o.g. binnendifferenzierenden Arbeitsformen in verstärktem Maße. Außerdem stehen im Einzelfall Integrationshelfer zur Verfügung, die diese Schüler.innen im Unterricht zusätzlich unterstützen bzw. in Kleingruppen unterrichten.

Förderpläne legen Schwerpunkte der Förderung für das laufende Schuljahr fest und werden jährlich aktualisiert bzw. neu erstellt. Nachteilsausgleiche, die z. B. die Schüler.innen mit einem Förderschwerpunkt zur körperlich-motorischen Entwicklung erhalten, werden im Rahmen der Förder- und Zeugniskonferenzen thematisiert, diskutiert und dann auf formlosen Antrag der Eltern hin angepasst.